

Einige Bemerkungen zu Rezensionen in unseren volkswirtschaftlichen Fachzeitschriften

Von Bruno Schultz, Berlin

Vor einigen Jahren meinte ein Kollege, der eine unserer Fachzeitschriften herausgibt, daß er den Rezensionsteil kürzen möchte, da die Leser mehr Interesse an Aufsätzen und Mitteilungen bzw. Berichten hätten. Ich teilte und teile diese Auffassung nicht. Wenn man unsere wichtigsten volkswirtschaftlichen Fachzeitschriften zurückverfolgt bis etwa um die Jahrhundertwende, so kann man feststellen, daß der Besprechungsteil von jeher, von Ausnahmen abgesehen, einen immerhin erheblichen Raum in jedem Heft bzw. Jahrgang einnimmt. Sein prozentualer Anteil schwankt allerdings zeitlich.

In der folgenden Zusammenstellung ist für die Jahre 1899, 1913, 1925 und 1962 dieser prozentuale Anteil für sieben deutschsprachige Zeitschriften angegeben. Für das Weltwirtschaftliche Archiv konnten für 1899 und für die Zeitschrift für Nationalökonomie für 1899, 1913 und 1925 keine Werte angegeben werden, da diese Zeitschriften in den genannten Jahren noch nicht erschienen waren.

Der prozentuale Anteil der Rezensionen am Gesamtumfang des Jahrganges

Jahr	1	2	3	4	5	6	7*
1899	9	2	22	—	1	—	3
1913	18	10	27	27	0	—	1
1925	17	19	22	26	11	—	5
1962	30	27	28	24	18	25	32

- * 1 Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft
 2 Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
 3 Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik
 4 Weltwirtschaftliches Archiv
 5 Schweizer Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik
 6 Zeitschrift für Nationalökonomie
 7 Finanzarchiv

Abgesehen vom Weltwirtschaftlichen Archiv, das einen allerdings nicht allzu großen Rückgang des Besprechungsteiles aufweist, nehmen die Rezensionen bei den anderen Zeitschriften 1962 einen erheblich größeren Raum ein als 1899. Die stärksten Zunahmen weisen die Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, die Schweizer Zeitschrift